

# Weniger Wasser, mehr Probleme – AZ vom 26.01.2021

## Weniger Wasser, mehr Probleme

Im Freistaat regnet es nicht genug, und gleichzeitig steigen die Temperaturen. Was im Sommer viele Urlauber und Einheimische freut, hat ernsthafte Konsequenzen für die Flora und Fauna.

München. (dpa) In Bayern gewinnt das Thema Wasserversorgung weiter an Bedeutung. So sei die Wasserversorgung im Freistaat einer der Schwerpunkte seiner Arbeit in diesem Jahr, teilte Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler) am Montag in München mit.

### Fakten sprechen für sich

Denn infolge des Klimawandels gerät auch der bayerische Wasserhaushalt immer mehr aus dem Gleichgewicht. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Niedrigwasserbericht des Landesamtes für Umwelt. Die von den Experten zusammengetragenen Daten und Fakten zu den Jahren 2018 und 2019 sprechen eine eindeutige Sprache: Die stetig steigenden Temperaturen und die stärkere Sonneneinstrahlung verursachen in vielen Regionen zusammen mit sinkenden Niederschlagsmengen Probleme. Die Wasserversorgung sicherzustellen, ist eine der größten und aktuellsten Herausforderungen des Klimawandels. „Bei höheren Temperaturen und weniger Regen hat ein sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser oberste Priorität“,



Archivbild: Sven Hoppe/dpa

„Die Trinkwasserversorgung muss in kommunalen Händen bleiben.“

Thorsten Glauber, Bayerns Umweltminister (Freie Wähler)

sagte Umweltminister Thorsten Glauber. An rund jeder zweiten Grundwasser-Messstelle wurde entweder 2018 oder 2019 ein neuer Niedrigstwert seit 2000 beobachtet, heißt es im Bericht.

Auch die Grundwasserneubildung gehe weiter deutlich zurück. In der Folge trockneten nicht nur die Böden vielerorts stetig aus, zugleich stiegen auch in den Flüssen die Wassertemperaturen, bei den Seen sei es das gleiche Bild. Damit einher gehen sinkende Wasserabläufe in den Flüssen. War 2018 eines der abflussärmsten Jahre seit Beobachtungsbeginn für Fließgewässer in einem Streifen vom Allgäu bis nach Niederbayern und in den östlichen Mittelgebirgslagen, waren 2019 vor allem Teile Frankens, die nördliche Oberpfalz und das südliche Bayern

### HINTERGRUND

#### Alarmierende Zahlen

- **Wassertemperatur Flüsse:** Jahreshöchstwert 2018 mit 30,8 Grad an der Donau am Pegel Straubing gleich zum mittleren Wasserstand
- **Wassertemperatur Seen:** Jahreshöchstwert 2019 mit 30,2 Grad am Pegel Buchwinkel am Waginger See
- **Wasserniedrigstand seit 1908:** Starnberger See 2019 mit minus 40 Zentimeter im Ver-
- **Niederschläge:** 2018 Jahresniederschlag 757 Millimeter – 20 Prozent weniger als im langjährigen Mittel; 2019 Niederschlagsmenge 860 Millimeter (9 Prozent weniger).
- **Seit 2011** waren mit Ausnahme des Jahres 2017 alle übrigen acht Jahre zu trocken

von Niedrigwasser betroffen. Zwar ist dem Bericht zufolge die Trinkwasserversorgung in beiden Jahren stabil gewesen, insbesondere für Landwirte und in der Forstwirtschaft sind die Folgen aber bereits spürbar. Hinzu kommen steigende Temperaturen, sowohl im Mittel als auch in absoluten Werten: 2018 war das wärmste Jahr der 139-jährigen Beobachtungsreihe mit einer Jahresmitteltemperatur von 9,9 Grad. 2019 war das neunte zu warme Jahr in Folge. Beide Jahre fallen gleichzeitig zu trocken aus.

#### 35 Millionen Euro Förderung

Glauber verwies darauf, dass die Staatsregierung mit dem Programm „Wasserzukunft Bayern 2050“ die Lage im Freistaat in den Blick nehme. „Ziel ist eine gesicherte Wasserversorgung in ganz Bay-

ern auch in Zukunft. Die Trinkwasserversorgung muss dabei in kommunalen Händen bleiben“, sagte er. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung würden aktuell rund 300 Kilometer Verbundleitungen mit einem Etat von mehr als 35 Millionen Euro gefördert.

#### Mehrere Zukunftskonzepte

Zudem werde eine Vielzahl von anderen Projekten gestartet. Diese reichten laut Glauber von einer neuen Studie für Wasserspeicher über Zukunftskonzepte zur Wasserversorgung vor Ort und der Fernwasserversorgung bis hin zu intelligenten Bewässerungsprojekten in der Landwirtschaft und der Umsetzung von Gewässerrandstreifen. Zusätzlich werde sich das Umweltministerium für ein Nationales Gewässerschutzprogramm einsetzen.